

16. internationales forum des jungen films berlin 1986

45

36. internationale
filmfestspiele berlin

GNADE UND DINGE

11 Stücke auf Film

Land Bundesrepublik Deutschland
1985

Produktion, Regie, Kamera,
Musik Klaus Wyborny

Uraufführung 20. Juni 1985, Experimental-
film-Workshop Osnabrück

Format 16 mm, Farbe, Lichtton

Länge 70 Min.

(Ermöglicht durch die Hamburger Filmförderung)

Dieser Film ist der letzte einer Serie von 4 Filmen über europäische Geschichte.

Nach *Am Rand der Finsternis* (präkolumbianisches Europa), *Eine andere Welt* (die Entdeckung Amerikas), *Verlassen; verloren; einsam; kalt* (die Idee des Empire) beschreibt GNADE UND DINGE (11 Stücke auf Film) das offensichtliche Ziel europäischer Geschichte: den begnadeten Zustand des sozialdemokratischen Paradieses.

Klaus Wyborny

In den siebziger Jahren nun war für einen jungen Mann das Bedürfnis nach moralischer Integrität (die Bereitschaft, sich einer Idee zu opfern, von der man im Innersten spürt, daß sie richtig ist) allemal stärker als ökonomische Vernunft, und so war der vorläufige Entschluß, auf Darsteller zu verzichten und nach einer anderen Filmform zu suchen, die die Einstellungen zusammenhält, nicht weiter erstaunlich. Auf die ersten Versuche nach der schlichten (und letztlich einzig wahren) Formel 'Ich habe etwas gesehen und Bilder davon gemacht, das will ich auch jetzt zeigen' antwortete das ohnehin kleine Publikum freilich mit einem lakonischen 'Wer bist du denn überhaupt' und zuckte die von der Last der eigenen genialen Sensibilität gebeugten Schultern. Das war traurig aber auch verständlich, denn zwar konnte sich bei den Dreharbeiten eine Art kreativer Trancezustand verwirklichen, doch das Material war notwendig sehr locker strukturiert und als Zuschauer vermochte man Konzentration nicht sehr lange zu halten. Interessant war allerdings, daß das mit Mitteln des nachträglichen Schnitts nicht zu verbessern war, im Gegenteil, es schien, als würden die Schnitte, die während des Trancezustandes beim Wechsel der Einstellungen in der Kamera entstanden, ein derartig feines Netz von Beziehungen aufspannen (denn man überlegt und fühlt ja eine Menge beim Drehen und läßt sich davon beim Aufnehmen des nächsten Bildes leiten), daß ein nachträglicher mechanischer Schnitt am Schneidetisch dem heroischen Versuch ähnelt, ein krebserzeugendes Radikal in der Molekularstruktur der DNS mit einem Holzhammer umzuplazieren.

Diese Unfähigkeit des konventionellen mechanischen Schnitts,

das einmal in der Kamera Entstandene zu 'retten', führte zu einer Umgruppierung der Wertigkeiten beim Filmemachen. Grundeinheit wurde ein Block von in der Kamera sozusagen 'live' geschnittenen Einstellungen, der das direkte Resultat einer kontinuierlichen konzentrierten Kraftanstrengung war. Einen solchen Block nannte ich ein 'Stück'. Mehrere dieser Stücke konnten dann durch mechanische Schnitte miteinander verbunden werden und ergaben so einen Film.

Auszug aus Klaus Wybornys Bemerkungen zu einer musikalisch-rhythmischen Filmform

Biofilmographie

Klaus Wyborny, geboren 1945 bei Magdeburg, seit 1953 in Hamburg. Studium der theoretischen Physik 1963 - 1970 in Hamburg und New York. Mitbegründer der Filmemacher Cooperative Hamburg 1968 und der Literaturzeitschriften 'Boa Vista' und 'Henry'.

Gastdozentur für Film an der New Yorker State University 1975, und an der Ohio State University 1978/79, zahlreiche Lehraufträge und Seminare. Neben Filmen auch Aktivitäten als Performance-Künstler (Auftritte u.a. Alte Oper Frankfurt), Maler (Ausstellung Kunstverein Hannover) und Musiker (Musik zu Filmen von Erich von Stroheim, u.a. im WDR und mit der Gruppe 'Blinde Ehemänner' beim Internationalen Forum des Jungen Films 1982). Teilnahme am Internationalen Forum (1975, 1980, 1981, 1982).

Filme seit 1968 u.a.:

1969 *Dämonische Leinwand*, 100 Min.

1971 *Dallas Texas / After the Goldrush*, 35 Min.

1973 *Die Geburt der Nation*, 70 Min.

1975 *Pictures of the Lost Word*, 50 Min.

1977 *Der Ort der Handlung*, 130 Min.

1978 *Unerreichbar, Heimatlos*, 25 Min.

Sechs kleine Stücke auf Film, 35 Min.

1979 *Potpourri aus 'Östlich von keinem Westen'*, 30 Min.

1980 *Das szenische Opfer*, 50 Min.

1985 *Am Rand der Finsternis*, 70 Min. (Reihe Neue Deutsche Filme 1985/86)

GNADE UND DINGE (11 Stücke auf Film), 70 Min.

Verlassen; verloren; einsam, kalt, 90 Min.

Mitarbeit an Filmen anderer Filmemacher:

1978 Hellmut Costard *Und niemand in Hollywood ...*: Drehbuch und Außensequenzen

1972 Helmut Herbst *Die Phantastische Welt des Matthew Madson*: Drehbuch

1975 Werner Herzog *Jeder für sich und Gott gegen alle*: Eröffnungssequenz. Traumsequenzen. Landschaften

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welscherstraße 25 (kino arsenal)
druck: schlömer + anzeneder, berlin 31, berliner str. 145